

## Redaktioneller Teil

### Bekanntmachung der Geschäftsstelle.

#### Betr. Mitgliedsbeitrag.

Unter Hinweis auf die Beitrags-Bekanntmachung in Nr. 1 des Börsenblattes vom 2. Januar d. J. fordern wir hiermit die Mitglieder auf,

**den Mitgliedsbeitrag von 11.25 Mark für das zweite Vierteljahr 1930 (April—Juni)**

auf Postcheckkonto Leipzig 13 463 spätestens bis zum 25. April 1930 zu überweisen. Bei den Zahlungen bitten wir anzugeben: Betr. M. B. II. Vierteljahr.

Wir bitten durch baldige direkte Zahlung oder rechtzeitige Anweisung des Kommissionärs zur Abkürzung des Inkassoverfahrens beizutragen.

Leipzig, den 29. März 1930.

Dr. Heß.

### Der Weidmannschen Buchhandlung zum Gedekntag des zweihundertfünfzigjährigen Bestehens.

Eine deutsche Buchhandlung, die im Jahre 1930 auf eine Geschichte von 250 Jahren zurücksieht, hat ihren Beginn in einer Zeit von großer abschnittbildender Bedeutung und faßt als Verlagbuchhandlung den Zeitraum um so deutlicher ausgesprochen in sich, wenn die drei Plätze ihrer Geschichte Frankfurt, Leipzig und Berlin sind. Bedeutet dies ein zeitlich-räumliches Gradnetz, in das die Lebenslinie einer Handlung eingezeichnet ist, wie sie bis heute verlief, so geben die Namen, die die Linie begleitend, neben ihr eingetragen sind, der linearen Form einen reichen, großenteils historisch ganz besonders denkwürdigen Inhalt.

Es ist die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin, von der wir reden, heute im Besitze von Herrn Hans Reimer.

Frankfurt und Leipzig sind die Buchhandelsplätze, durch die die Zeitalter bezeichnet sind, die sich gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts schieden; als Merkjahr der Umwandlung hat man sich längst gerade und genau des Jahres bedient, das das Gründungsjahr der Weidmannschen Buchhandlung ist, des Jahres 1680. Moritz Georg Weidmann (der Ältere), Süddeutscher, gebürtig aus Speyer, aus evangelischem Pfarrhaus, begann seine Verlagstätigkeit 1680 im alten Vorort Frankfurt, und er versetzte sie sofort, spätestens 1682, wahrscheinlich schon früher, nach dem buchhändlerischen Vorort des neuen Zeitalters Leipzig. Hier ist die Weidmannsche Buchhandlung verblieben, bis sie nach länger als anderthalb Jahrhundert, 1854, nach dem ersten Verlagsplatz der Gegenwart, Berlin kam. Dabei ist die Geschichte der Handlung, was ihre Besitzer betrifft, wie folgt gegliedert. Sie ist rund 110 Jahre, bis 1793, im Besitze der Familie Weidmann, des Vaters, des Sohns und der Enkelin, und von 1822 ab bis jetzt rund 110 Jahre im Besitze der Familie Reimer, in der sich in der Handlung Vater, Sohn, Enkel, Urenkel folgten. In beiden Abschnitten steht die Handlung zeitweise unter anderer Leitung: im ersten Abschnitt unter der von Johann Ludwig Gleditsch, dessen Wirkungszeit diejenige von Weidmann d. Ä.

und Weidmann d. J. trennt, und an diesen anschließend von Philipp Erasmus Reich; im zweiten Abschnitt unter der von Ernst Vollerdt, der Hans Reimer d. Ä. folgt und dann die Handlung mit Hans Reimer d. J. vereint führte, dazu stand in den 1830er bis 1850er Jahren neben Karl Reimer Salomon Hirzel. In den zwischen dem Aussterben der Weidmann und dem Beginn der Inhaberschaft der Reimer gelegenen Jahren, 1793—1822, verläuft die Linie in absteigender, in den beiden andern Abschnitten in aufsteigender Richtung.

Weidmann der Gründer verstärkte seinen Grundstock durch den Kauf einer Leipziger Buchhandlung, 1683, mit der die Vorgeschichte zum Jahre 1650 zurückgeht (Philipp Fuhrmann), unterhielt Verkehr mit den westlichen Nachbarländern, Vertretungen im Osten und Norden (Warschau, Stockholm). Sein Verlag ist der der guten Vollbuchhandlung in damaliger Zeit mit deutschen und lateinischen Schriften mannigfacher wissenschaftlicher Gebiete und zum Schulgebrauch.

Weidmann starb 1693, erst fünfunddreißigjährig, und doch seine Handlung als zu den ersten Leipzigs gehörig zurücklassend, und Johann Ludwig Gleditsch folgte ihm. Gleditsch war der zweite Mann der Witwe Weidmanns, Stiefvater also von Weidmanns Sohn. In demselben Verhältnis, in dem Johann Ludwig Gleditsch zu Weidmann d. Ä. und d. J. stand, stand sein Bruder Johann Friedrich zu Johann Fritsch und Thomas Fritsch. Johann Ludwig Gleditsch, Johann Friedrich Gleditsch und Thomas Fritsch aber, sämtlich verwandt und verschwägert unter sich und mit den Weidmann, waren die hauptsächlichlichen Träger des Leipziger Buchhandels in jener für die Entwicklung der deutschen Herrschaft Leipzigs wichtigen Zeit, den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts, denselben, in denen auch das Leipziger Kommissionsgeschäft seine Bedeutung gewann. Die Leitung des Geschäftes durch Gleditsch, der vorher sechzehn Jahre bei seinem Bruder Johann Friedrich gedient hatte, war deshalb in der Geschichte der Weidmannschen Buchhandlung von großer Bedeutung und Weidmann d. J. in der Tat in erster Linie der Nachfolger des Stiefvaters und erst in zweiter Linie der des Vaters. Gleditsch stand an der Spitze des für den damaligen Büchermarkt wesentlichen lexikalischen Verlags, gestaltete für sein Sortiment und Großsortiment die direkte Verbindung mit dem Ausland und seinen Absatz nach Nord und Ost aus.

Weidmann d. J., 1713—1743, genoss die Früchte des Vorgängers und ließ sie sich noch lieblicher röten in der Sonne fürstlicher Gunst. Königlich-kurfürstliche, herzogliche und städtische Amts- und Ehrentitel schmückten seinen Namen und goldene Gnadenmünzen und -ketten seine Brust. Die kaiserliche Gnadenkette erhielt er zugleich mit der Bewilligung zur Publikation des in der Kaiserlichen Bibliothek ruhenden Manuskripts von Rhevenhüllers Annales Ferdinandeae, die in zwölf Foliobänden eines der Werke wurden, die zum Lobe seines Verlags an erster Stelle genannt wurden. Die Bildnisse berühmter Künstler usw., Nürnberg 1725, die neben den Bildnissen anderer Buchhändler auch das Bild Weidmanns bringen, sind ihm gewidmet.

Weidmann d. J. war Führer des Leipziger, Philipp Erasmus Reich Führer des deutschen Buchhandels, seinem buchhändlerischen Zeitalter den Stempel seines Namens aufdrückend. Der Leser dieser Blätter kennt das Bildnis Reichs im Haupt-